
Mit Yamaha-V6 und 900 PS aufs Wasser

Von Roland Löwisch

Yamaha, das steht vor allem für Motorräder und Side-by-Side-Power-Vehicle. Doch auch auf dem Wasser sind die Japaner aktiv, zwar nicht mit eigenen Bootsmodellen, aber mit beeindruckenden Außenbordern. In Südfrankreich stellte das Unternehmen seine neuen Sechszylinder und ein aktualisiertes Manövriersystem für Sportboote vor. Wir ließen einen Autojournalisten an Bord, der vor zehn Jahren seinen Motorbootführerschein gemacht, aber nie benutzt hat.

Die neue japanische Motorengeneration mit 250 und 300 PS hängt zum Test als Einfach- und Mehrfachmotorisierung an sechs verschiedenen Booten: Lomac GT 12.0 und Jeanneau Cap Camarat 12.5 WA mit je drei Mal 300 PS, White Shark 300 und Capelli Tempest 1000 Open mit je zweimal 300 PS, Ribeye A811 mit einmal 300 PS und Invictus GT 280 S mit zweimal 250 PS an einer. Genug Power also, um die Bucht von Mandelieu-la-Napoule bei Nizza aufzumischen.

Bis auf die Leistung (und dadurch im Endpreis) unterschieden sich die beiden Motoren kaum. Sie wiegen 261 Kilo, arbeiten mit einem Hubraum von exakt 4169 Kubikzentimetern und liefern ihre volle Leistung bei 5500 Umdrehungen in der Minute, bei 6000 U/min ist Schluss. Neu sind besonders die digitalelektrische Lenkung, eine Funktion zum vereinfachten elektrischen Anheben und Absenken des Motors sowie der „Thrust Enhancing Reverse Exhaust“. Der sorgt dafür, dass beim Rückwärtsfahren die Abgase nicht mehr mittig aus der Schraubenhalterung entströmen, sondern oberhalb der Antikavitationsplatte entweichen, die verhindert, dass der Propeller Luft ansaugt. Das funktioniert bei bis zu 2500 Touren und verhindert störende Bläschenbildung um die Schraube herum. Das Boot lässt sich so besser kontrollieren und der Rückwärtsschub wird optimiert.

Los geht es mit dem Lomac GT 12.0 und – oben richtig nachgerechnet – 900 PS. Das Boot gilt als „Lamborghini auf dem Wasser“. Mit vorgeschriebenen drei Knoten (ca. 5,5 km/h) geht es langsam aus dem Hafen. Alle neuen Yamaha-Außenborder sind mit dem neuen Manövriersystem „Helm Master EX“ ausgerüstet, das in einem Joystick gipfelt, mit dem man völlig easy in jede Richtung fahren kann, bei den Booten mit Mehrfachmotorisierung sogar komplett seitwärts. Und das mit bis zu sieben Knoten.

Aber, raus aus dem Hafen und ab auf See. Nachdem der Käpt'n gezeigt hat, was in Boot und Motoren steckt, darf der Rookie ran. Man kann mit zwei Gashebeln die drei Motoren befehlen, aber sinnvoller ist es mit einem, weil man dann eine Hand abstützen kann. Und das ist nötig: Bei Höchstgeschwindigkeit – in diesem Falle 58 Knoten, also gut 110 km/h – hat Wasser durchaus Balken, und diese schwimmen merkwürdigerweise alle genau dort, wohin das Boot gesteuert wird.

Das gilt für alle sechs Testboote. Und alle geizen mit Seitenhalt im Kapitänssitz, manche bieten gar nur eine gepolsterte Sitzrolle. Da sich auch Gurte auf Sportbooten noch nicht durchgesetzt haben, muss der Ungeübte damit rechnen, in zu schnell gefahrenen Kurven aufgrund von nicht beobachtetem Wellengang schon einmal halbwegs aus dem Cockpit zu fliegen.

Beim Kurvenfahren fallen die ellenlangen Übersetzungen der Lenkungen auf, die immerhin von fünf bis neun Umdrehungen von Anschlag zu Anschlag variiert werden können. Die dank Autopilot installierten elektronischen Assistenten sind fast schlauer als im Auto, was aber auch einfacher ist: Vor der Fahrt eingegebene Koordinaten steuert das System automatisch an – soweit sind wir auf der Straße noch nicht. Es ist aber auch ungleich einfacher, muss man sich doch nicht nach Asphaltbändern richten. Das Bremsen

ist übrigens wie im vollelektrischen Auto im „One-Pedal“-Modus – einfach Hand vom Gas und erstaunlich schnell ist Fahrtwind Geschichte.

Dass alles hat natürlich seinen Preis: So ein dreifach motorisiertes und mit aller Elektronik ausgerüstetes Lomac GT 12.0 zum Beispiel kostet rund 350.000 Euro, dabei wird ein einzelner Yamaha-300-PS-V6 samt elektronischer Lenkung mit 36.930 Euro berechnet.

Und der Autojournalist staunt ebenfalls nicht schlecht, als er etwas über den Außenbordermarkt allgemein erfährt. In den USA werden die meisten dieser Antriebe gekauft, jährlich etwa 450.000 Stück. Weltweit sind es rund 700.000 Motoren. Die beiden Hauptgründe für stetig steigende Absatzzahlen: Außen liegende Motoren sind besser zu warten als fest im Bootsrumf eingebaute Maschinen – und man kann zeigen, was man hat.

Zumindest was den letzten Punkt betrifft ist das auf dem Wasser dann ja doch so ähnlich wie auf der Straße. (ampnet/rl)

Bilder zum Artikel



Lomac GT 12.0 mit drei 4,2-Liter-V6-Außenbordern von Yamaha.

Foto: Auto-Medienportal.Net/Yamaha



Drei 4,2-Liter-V6-Außenbordmotoren von Yamaha mit je 300 PS – macht zusammen 900 PS.

Foto: Auto-Medienportal.Net/Yamaha



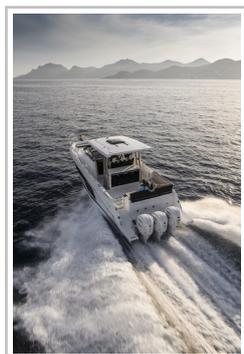
Drei 4,2-Liter-V6-Außenbordmotoren von Yamaha mit je 300 PS – macht zusammen 900 PS.

Foto: Auto-Medienportal.Net/Yamaha



Lomac GT 12.0 mit drei 4,2-Liter-V6-Außenbordern von Yamaha.

Foto: Auto-Medienportal.Net/Yamaha



Jeanneau Cap Camarat 12.5 WA mit drei 4,2-Liter-V6-Außenbordern von Yamaha.

Foto: Auto-Medienportal.Net/Yamaha



Jeanneau Cap Camarat 12.5 WA mit drei 4,2-Liter-V6-Außenbordern von Yamaha.

Foto: Auto-Medienportal.Net/Yamaha



Jeanneau Cap Camarat 12.5 WA mit drei 4,2-Liter-V6-Außenbordern von Yamaha.

Foto: Auto-Medienportal.Net/Yamaha



4,2-Liter-V6-Außenborder von Yamaha im Dreier-Pack.

Foto: Auto-Medienportal.Net/Yamaha



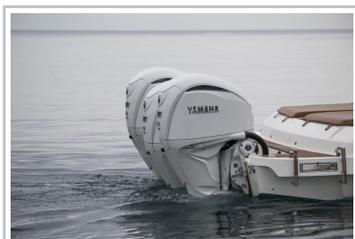
Die 4,2-Liter-V6-Außenborder von Yamaha werden gerne auch als Duo oder Trio am Boot montiert.

Foto: Auto-Medienportal.Net/Yamaha



Jeanneau Cap Camarat 12.5 WA mit drei 4,2-Liter-V6-Außenbordern von Yamaha.

Foto: Auto-Medienportal.Net/Yamaha



Drei 4,2-Liter-V6-Außenbordmotoren von Yamahamit je 300 PS – macht zusammen 900 PS.

Foto: Auto-Medienportal.Net/Yamaha



Jeanneau Cap Camarat 12.5 WA mit drei 4,2-Liter-V6-Außenbordern von Yamaha.

Foto: Auto-Medienportal.Net/Yamaha



4,2-Liter-V6-Außenbordmotoren von Yamaha.

Foto: Auto-Medienportal.Net/Yamaha



Jeanneau Cap Camarat 12.5 WA mit drei 4,2-Liter-V6-Außenbordern von Yamaha.

Foto: Auto-Medienportal.Net/Yamaha



Jeanneau Cap Camarat 12.5 WA mit drei 4,2-Liter-V6-Außenbordern von Yamaha.

Foto: Auto-Medienportal.Net/Yamaha



White Shark 300 mit zwei 4,2-Liter-V6-Außenbordern von Yamaha.

Foto: Auto-Medienportal.Net/Yamaha



White Shark 300 mit zwei 4,2-Liter-V6-Außenbordern von Yamaha.

Foto: Auto-Medienportal.Net/Yamaha



White Shark 300 mit zwei 4,2-Liter-V6-Außenbordern von Yamaha.

Foto: Auto-Medienportal.Net/Yamaha



White Shark 300 mit zwei 4,2-Liter-V6-Außenbordern von Yamaha.

Foto: Auto-Medienportal.Net/Yamaha



Capelli Tempest 1000 Open mit zwei 4,2-Liter-V6-Außenbordern von Yamaha.

Foto: Auto-Medienportal.Net/Yamaha



Capelli Tempest 1000 Open mit zwei 4,2-Liter-V6-Außenbordern von Yamaha.

Foto: Auto-Medienportal.Net/Yamaha



Capelli Tempest 1000 Open mit zwei 4,2-Liter-V6-Außenbordern von Yamaha.

Foto: Auto-Medienportal.Net/Yamaha



Invictus GT 280 S mit zwei V6-Außenbordmotoren von Yamaha.

Foto: Auto-Medienportal.Net/Yamaha



Invictus GT 280 S mit V6-Außenbordmotoren von Yamaha.

Foto: Auto-Medienportal.Net/Yamaha



Ribeye A811 mit 300 PS starkem 4,2-Liter-V6-Außenborder von Yamaha.

Foto: Auto-Medienportal.Net/Yamaha



4,2-Liter-V6-Außenbordmotoren von Yamaha.

Foto: Auto-Medienportal.Net/Yamaha



Ribeye A811 mit 300 PS starkem 4,2-Liter-V6-Außenborder von Yamaha.

Foto: Auto-Medienportal.Net/Yamaha



Ribeye A811 mit 300 PS starkem 4,2-Liter-V6-Außenborder von Yamaha.

Foto: Auto-Medienportal.Net/Yamaha



Die 4,2-Liter-V6-Außenborder von Yamaha sind in zwei Leistungsstufen mit 250 PS und 300 PS erhältlich und werden gerne auch als Duo oder Trio am Boot montiert.

Foto: Auto-Medienportal.Net/Yamaha



Die 4,2-Liter-V6-Außenborder von Yamaha sind in zwei Leistungsstufen mit 250 PS und 300 PS erhältlich und werden gerne auch als Duo oder Trio am Boot montiert.

Foto: Auto-Medienportal.Net/Yamaha



Unser Autor Roland Löwisch steuert das Lomac GT 12.0, das mit drei 4,2-Liter-V6-Außenbordern von Yamaha bestückt ist, die zusammen 900 PS leisten.

Foto: Auto-Medienportal.Net/Yamaha



Kommandozone des Lomac GT 12.0 mit drei 4,2-Liter-V6-Außenbordern von Yamaha.

Foto: Auto-Medienportal.Net/Yamaha



Lomac GT 12.0 mit drei 4,2-Liter-V6-Außenbordern von Yamaha.

Foto: Auto-Medienportal.Net/Yamaha



Leichter langsam manövrieren: Joystick des Helm-Master-EX-Systems für die Außenbordmotoren von Yamaha.

Foto: Auto-Medienportal.Net/Yamaha



4,2-Liter-V6-Außenborder von Yamaha.

Foto: Auto-Medienportal.Net/Yamaha



4,2-Liter-V6-Außenborder von Yamaha.

Foto: Auto-Medienportal.Net/Yamaha
